

schreibt er im Vorwort zu Recht. Trotz seiner Vielfalt fällt das Buch nicht auseinander. Auch die scheinbar weitab führenden Kapitel kreisen letztlich doch um Kerner als zentrales Thema, dem er in einem zusammenfassenden Schlußkapitel bescheinigt, es sei ihm *in beeindruckender Weise eine «romantische Synthese» von Gemüt, Phantasie, Vernunft und Wirklichkeit* gelungen. Tritt der Dichter Kerner in Grüssers Werk zurück, so muß ihn der Leser doch keineswegs missen. Der Rezensent will allerdings nicht verhehlen, daß ihn ein ausführlicheres Eingehen auf Kerners Lyrik aus späterer Zeit in diesem Rahmen mehr gefreut hätte als Darlegungen über den Werdegang einer heute so allgemein bekannten Persönlichkeit wie Mörike. Er wünscht dem Verfasser und dem Weinsberger Dichterarzt, daß das bedeutende Werk die hochverdiente Beachtung erhält. Grüssers Anregung einer literaturwissenschaftlichen Auswertung von Kerners umfangreichem, zum nicht geringen Teil noch unveröffentlichten Briefwechsel sei bekräftigt und durch den Wunsch nach einer Neuausgabe seiner Dichtungen ergänzt.

Hans Mattern

Ludwig Uhland: Werke in vier Bänden. Herausgegeben von HARTMUT FRÖSCHLE und WALTER SCHEFFLER. Zusammen 3328 Seiten. Winkler Verlag München 1980/84. Leinen in Büttchenkassette DM 198,-. Einzeln: Bd. 1 DM 54,80; Bd. 2 DM 54,80; Bd. 3 DM 88,-; Bd. 4 DM 98,-

Trifft man im schwäbischen Land auf eine Erinnerung an Ludwig Uhland, eine Uhlandlinde, eine Inschrift, so verwundert dies wenig. Verblüfft aber war ich, vor einigen Jahren auf einer herbstlichen Harzwanderung bei der Ruine der Harzburg auf einem Stein zu lesen, Uhland habe hier geweiht. Die ganz außerordentliche, fast beispiellose Wertschätzung, die der Dichter überall im Bereich deutscher Zunge und auch in vielen anderen europäischen Ländern, sogar in Nordamerika, mehr als ein Jahrhundert genossen hat, führte mir dieser Gedenkstein einprägsam vor Augen: Uhland war auf einer Reise kurz hier; das ist ein so wichtiges Ereignis, daß es festgehalten zu werden verdient.

Und heute? Ein krasserer Gegensatz läßt sich kaum denken. Viele junge Leute kennen von dem vor wenigen Jahrzehnten noch so populären Dichter nicht einmal mehr den Namen. Andere wissen nicht viel mehr, halten es aber für einen Beweis von Intelligenz, über Uhland geringschätzig zu urteilen. Aus Schullesebüchern und Büchereien ist er weitgehend verschwunden. Daß es aber nicht nur ungerrecht ist, Uhland derart zu vernachlässigen, sondern daß man sich dabei selbst um einen kostbaren Genuß bringt, daß Uhlands Einfachheit hohe Meisterschaft ist und der Dichter, Gelehrte und demokratische Politiker eine sehr bedeutende Persönlichkeit der deutschen Literatur- und Geistesgeschichte war, davon vermag die vierbändige Uhland-Ausgabe von Hartmut Fröschle und Walter Scheffler allerbestens zu überzeugen. Sie stellt zum ersten Mal seit vielen Jahrzehnten den «ganzen Uhland» vor, und man kann dem Verlag und den Herausgebern zu ihrem Mut und ihrer Kennerschaft gratulieren. Eine bessere Uhland-Ausgabe ist schwerlich vorstellbar. Beide Heraus-

geber haben schon durch frühere Veröffentlichungen ihre Berufung für dieses längst überfällige Werk nachgewiesen: Scheffler mit einer Uhland-Auswahl (1963), Fröschle mit einer Abhandlung über die Freundschaft Uhland/Kerner (1972) und vor allem mit seinem Buch «Ludwig Uhland und die Romantik» (1973), der bedeutendsten Schrift über Uhland seit langem.

Band 1 enthält sämtliche Gedichte, gegliedert nach Uhlands «Ausgabe letzter Hand» und zum anderen in eine Gruppe von ihm nicht veröffentlichter bzw. in spätere Ausgaben nicht übernommener Gedichte. Sie umfaßt eine große Zahl, denn Uhland übte strenge Selbstkritik, und der Leser wird feststellen, daß ihr manches ansprechende Gedicht zum Opfer gefallen ist. Den zweiten Band füllen seine beiden wohl nicht sehr bühlenwirksamen, aber durch viele poetische Schönheiten ausgezeichneten Schauspiele und die zahlreichen Dramenfragmente sowie einige kurze Stücke «dichterischer Prosa» und ausgewählte Briefe. Band 3 und 4 sind dem Sagenforscher und Politiker Uhland gewidmet. Dort finden sich neben Schriften und Reden, die bisher kaum zugänglich waren, auch die etwas allgemeiner bekannten Abhandlungen Uhlands, z. B. über Walther von der Vogelweide, über den *Mythos von Thor*, über *hoch- und niederdeutsche Volkslieder* sowie seine berühmten Frankfurter Reden gegen ein Erbkaisertum und gegen den Ausschluß Österreichs aus dem deutschen Staatsverband. Inhaltsreiche Anmerkungen, ausgezeichnete Nachworte zum Gedichtband und zusammenfassend am Schluß des vierten Bandes Bibliographien, Zeittafeln und Register vervollständigen die Ausgabe. Ein auch in seiner äußeren Aufmachung ansprechendes Standardwerk, das, zumal in Uhlands Heimat, in keinem Bücherschrank fehlen sollte.

Hans Mattern

Landschaften und Stätten

EBERHARD ROTHERMEL und THOMAS STEPHAN: **Oberschwaben.** Konrad Theiss Verlag Stuttgart 1987. 152 Seiten mit 103 Tafeln, darunter 36 in Farbe. Kunstleinen DM 59,- Neben dem Schwarzwald und der Schwäbischen Alb hat Oberschwaben wohl am häufigsten immer wieder die Fantasie von Autoren und Fotografen zur Dokumentation angeregt. Nicht von ungefähr hat das geflügelte Wort vom *Himmelreich des Barock* als fester Begriff Eingang in die Kunstgeschichte Südwestdeutschlands gefunden. Der vorliegende Band reiht sich daher auf den ersten Blick ein in eine Vielzahl von Werken, die die Darstellung dieser einmaligen Landschaft zum Inhalt haben. Dennoch unterscheidet er sich aber merklich von den oftmals rein kunstgeschichtlich konzipierten Bildbänden. Er versucht vielmehr, Oberschwaben nicht nur als Kulturlandschaft, sondern auch als ein Stück Heimat in der Vielgestaltigkeit unseres Landes hervorzuheben. In Bild und Text spürt man das Bemühen der Autoren, die Region nicht nur zu beschreiben und fotografisch festzuhalten, sondern sie als Heimatregion sichtbar werden zu lassen und damit den Begriff Heimat zugleich indirekt zu definieren.